Zeitschrift: Die Eisenbahn = Le chemin de fer
Herausgeber: A. Waldner
Band: 4/5 (1876)
Heft: 6

Artikel: Der Börsenbau in Zürich: Referat
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-4734

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Der Börsenbau in Zürich.

Referat über die Sitzungen des zürch. Ingenieur- und Architecten-Vereins.

(Vom 26. Januar und 2. Februar.)

In den letzten zwei Sitzungen des zürcher. Ingenieur- und Architecten-Vereins wurde die Börsenplatz- und Börsenbaufrage bei sehr grosser Betheiligung besprochen.

Der Präsident betonte vor Allem aus, dass, entgegen einer Ansicht, unser Verein habe das Recht wohl über den Bau, durchaus aber nicht über den Platz der Börse abzusprechen, es unsere Pflicht sei, nunmehr, da es an die allmälige Ausführung der früher verhandelten Umgestaltungspläne für unsere Stadt und Umgebung gehe, zu prüfen, wohin und wie öffentliche Gebäude zu stellen seien, um eine architectonisch richtige Entwicklung der neuen Quartiere zu erhalten. Die Börse nun sei schon desshalb als öffentliches Gebäude zu betrachten, da sie eine vorzugsweise rasche bauliche Entwicklung ihrer ganzen Umgebung herbeiführen werde.

Der vom Börsencomite mit den Vorstudien betraute Architect Ulrich gab nun an Hand der ausgestellten Pläne einen kurzen Abriss der verschiedenen Phasen, welche das Börsenplatzstudium bereits durchgemacht hatte.

Bei den verlangten Räumen und Raumgrössen konnte nicht jeder Platz, der auf den ersten Blick für günstig gehalten wurde, in Berücksichtigung gezogen werden; so namentlich nicht der Usteri-Garten beim Neuenhof, wo allerdings ein Börsenbau einen schönen Abschluss der Umrahmung des Paradeplatzes gebildet hätte. Viel günstiger in Bezug auf die Form war der am Schanzengraben liegende Usteri-Garten (der dermalen der Harmonie gehört), er hätte vollständig die Erstellung eines Gebäudes, wie es sich das Comité als Norm angenommen, erlaubt. Verhandlungen und weitere Studien wurden jedoch eingestellt, da der Stadtrath das Comité ersuchte, keinen Kauf abzuschliessen, bevor die Stadt den Plan für das Stadthausquartier fixirt hätte, allwo sich jedenfalls ein in jeder Beziehung günstiger Platz für die Börse finden werde.

Dieser definitive Plan der Quartiereintheilung kam dem Comité im September 1875 zu, worin das für den Börsenbau sich eignende Carré auf der Stelle des jetzigen Baugartens in seiner fixirten Form angegeben war. Ein Schreiben des Stadtrathes enthielt, dass er geneigt sei, dem Comité ca. 14000 □', zu 8 Fr. abzutreten; die Anlage des ganzen Carré's soll in Beziehung auf Architectur eine einheitliche werden, wornach man sich bei Projectirung des Gebäudes zu richten habe; im Uebrigen gelte das Baugesetz. Nach Studium dieses Projects musste jedoch das Comité dem Stadtrathe eröffnen, dass aus financiellen und practischen Gründen es nicht möglich sei, die städtischen Propositionen mit den damit verbundenen Bedingungen anzunehmen. In dieser Zeit kam die Proposition der HH. Bryner und Consorten, welche ihr Areal auf dem alten Casernenplatz offerirten; es wurde nun, da vorderhand die Unterhandlungen mit dem Stadtrathe abgebrochen waren, ein Project mit Kostenanschlag für diesen Platz ausgearbeitet, das eine sehr günstige Disposition des grossen Saales und der übrigen nothwendigen Räumlichkeiten gestatte, und den für die Gesammterstellungskosten zu verwendenden Mitteln entspricht. Das Fatale dieses Platzes war und blieb aber seine Lage zwischen vier mehr oder weniger schmalen Gassen.

Während des Studiums dieses Projectes wurde auch versucht, auf das Baugartencarré ein möglichst congruentes Gebäude zu stellen, was mit Benutzung des ganzen Platzes und Abweichung von der nördlichen, westlichen und südlichen Baulinie auch möglich gewesen wäre.

Bei Einsichtnahme dieser beiden Projecte erklärte nun aber der Stadtrath, dass ein Abgehen von den Baulinien nie und nimmer gestattet werde.

Es musste also für den Baugartenplatz von einer dem Casernenplatz-Project analogen Gesammtdisposition abgesehen werden. Während der Unterhandlungen über die Grösse des von der Stadt der Börse abzutretenden Theiles und über das Begehren, nicht auf 60 Fuss Höhe fahren zu müssen, wurde noch das Kappelerhofareal studirt, was auf ausschliesslich städtischem Terrain eine sehr schöne, aber kostspielige Anla ermöglichen würde.

Die von der Stadt ertheilte Antwort lautete: Abtretung von 16000 □', Bewilligung bloss auf 50' zu bauen, Dispositionsrecht der Stadt über den freibleibenden Theil des Bauplatzes. An Hand dieser Angabe wurden nun vom Stadtbaumeister und vom Architecten des Comité's die Pläne entworfen, die als die letztentstandenen dem Vereine ebenfalls vorgelegt sind.

Der Referent schliesst mit dem Wunsche, es möchte bei Verkauf des Platzes für die Börse die Zusicherung gegeben werden, dass der künftige Eigenthümer gehalten sei, in allen Beziehungen sich nach den Verhältnissen und der Architectur des Börsengebäudes zu richten.

In der nun folgenden Discussion wurden eine ganze Reihe Punkte besprochen, die wir jedoch hier nicht chronologisch aufführen, sondern bei den jeweiligen Anträgen erwähnen wollen.

Der erste Antrag, der gestellt wurde, man solle sich durch Abstimmung aussprechen, ob unser Verein den Baugartenplatz oder den Casernenplatz (den Herren Bryner & Consorten gehörend) als den geeignetern halte, wurde von der einen Seite als nicht mehr nöthig befunden, da kurz vorher das Börsencomité sich für den Baugartenplatz ausgesprochen habe, von anderer Seite jedoch lebhaft aufgenommen, und sodann zur Abstimmung gebracht. Derselbe, in Form einer Frage, lautet:

„Liegt es im öffentlichen Interesse, dass die Börse auf den Bauplatz beim Baugarten als dem weitaus geeignetsten Platz zu stehen komme?"

Abstimmung und Antwort: Einstimmig: Ja!

Es folgte nun die Besprechung einer Reihe Punkte, die sich auf die Disposition des Börsengebäudes auf eben diesem Areal bezogen: Es wurde der Wunsch ausgesprochen, dass das Gebäude frei auf den ganzen Platz erstellt und gestattet werde, von den Baulinien abzugehen, um eine schöne Gliederung desselben zu erhalten. Man müsse bei öffentlichen Gebäuden einen andern Massstab anlegen betreffs Innehalten der Baulinien; es werde ein Abweichen von der Baulinie namentlich auf der südlichen Seite gegen den See der Symmetrie des Stadthausquartiers keinen grossen Abbruch thun, dagegen eine schöne Hauptfaçade der Börse ermöglichen.

Gegen diese Ansicht wehrten sich erstlich die Vertreter der städtischen Behörden, indem sie, wie oben bemerkt, betonten, es werde nie gestattet werden, von der Baulinie abzuweichen, namentlich nicht gegen den See hin, denn die nun definitiven Baulinien seien das Resultat eingehender Studien.

Gegen ein von den Baulinien abweichendes Gebäude sprach sich ein Mitglied aus von der Ansicht ausgehend, der Börsensaal bedürfe keines regelmässigen Grundrisses, sondern könne sich den Baulinien anschmiegen, da er von der Kaufmannschaft weniger als Ganzes sondern vielmehr in seinen Theilen von einzelnen Gruppen für Abwicklung der Geschäfte benützt werde. Ebenso sei Gewicht auf einen freien Platz mit Trottoirs und Gebüschen vor dem Gebäude zu legen.

Mit diesem Begriff unseres zukünftigen Börsengebäudes konnte sich der anwesende Vertreter des Börsencomité's nicht einverstanden erklären; er betonte die Bedeutung des Handels für Zürich, und dass gerade desshalb die Kaufmannschaft ganz den gleichen Wunsch hege, wie die Einwohnerschaft Zürichs: es möge in erster Linie die Börse eine Zierde Zürichs werden und in zweiter Linie ein bequemes Local zur Abwicklung der täglichen Geschäfte.

Die Discussion brachte ausser obigen noch viele andere Punkte hervor, die wegen vorgerückter Zeit keine Erledigung mehr ermöglichten; es wurde daher beschlossen, heute keine Abstimmungen mehr vorzunehmen, sondern in 8 Tagen eine zweite Sitzung abzuhalten.

(Schluss folgt.)

* * *

Börsenbau Zürich.

Der Präsident der Baucommission für die Börse, Herr Commandant Bürkli, veranlasste Anfangs dieser Woche eine Zusammenkunft der Architecten Zürichs, an welcher 17 Theil nahmen.